

die Tätigkeit Dr. Nolls noch lange nicht erschöpft. Als guter Naturphotograph hat ihm das Erziehungsdepartement Basel die Leitung der Lehrfilmstelle übertragen. Durch Vorträge, Volkshochschulkurse, Radiosendungen, Exkursionen etc. wirbt er überall für unsere Ornithologie. Durch seine jedermann leicht verständliche Ausdrucksweise vermag er Erwachsene und Schüler zu begeistern und dadurch namentlich bei den letzteren durch seine pädagogischen Fähigkeiten die Freude an der Natur und ihren Geschöpfen zu erwecken. Hoffen wir, dass es Dr. Noll vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre unter uns und für unsere Sache, die Ornithologie, zu wirken.

A. W.

---

### Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach

Es ist mehr wie ein Zufall, dass ungefähr mit dem Zeitpunkt, da der derzeitige Leiter der Vogelwarte in Sempach seine wissenschaftliche Ausbildung in Basel mit dem Doktorat krönt, diese Institution der Ala auf ihr zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Dr. Alfred Schifferli hat zu diesem Ereignis einen eigenen *Bericht zu Handen der « Gemeinschaft der Freunde der Schweiz. Vogelwarte »* herausgegeben, der sich in ansprechender Weise über den Werdegang, die gelösten und die vielen noch zu lösenden Aufgaben verbreitet. Die Initianten zur Schaffung dieser schweizerischen Zentralstelle waren die Herren Alfred Schifferli sen., der dann auch die Leitung übernahm, und Alb. Hess, der damalige Präsident der Ala. Wir begrüssen es daher, dass Vater Schifferli in diesem Bericht in Dankbarkeit für die grosse und unter erschwerten Verhältnissen geleistete Arbeit in besonders liebevoller Weise gedacht wird, war er es doch, der während 10 Jahren, bis zu seinem 1934 plötzlich und viel zu früh erfolgten Tode neben seiner Berufstätigkeit verrichtete, was andere im Hauptamte vollbringen können. Er organisierte die damals noch in den Anfängen stehende Beringungstätigkeit, legte eine Sammlung von Balgpräparaten an, was ihm durch Ausnützung der vielen tot gefundenen und eingesandten Vögel möglich wurde und eröffnete eine Bibliothek der Fachliteratur. Die Schenkung einiger wertvoller Sumpfvogelgelege von Herrn Dr. Hans Noll bildete den Anfang zu einer Eiersammlung. Sein Eigenheim in Sempach war nicht nur Arbeitsstätte zur Erledigung der umfangreichen Korrespondenz, sondern wurde auch zu einer Vogel-Asylstätte, die von besonderer Bedeutung wurde und Hochbetrieb erhielt einmal im Winter 1929, dann wieder im Frühling 1931, als die vielen damals nach ihren nördlichen Heimstätten ziehenden Lerchen, Pieper, Drosseln und Ammern in der zweiten Märzhälfte von Spätschnee überrascht wurden. Der gedrängte Bericht weist neben diesen Ereignissen auch auf die Pflege von vielen eingelieferten verunglückten Altvögeln und die Aufzucht

von Jungvögeln hin, und beweist damit, wie weit der Begriff der Vogelwarte Sempach damals schon in unserem Volke verankert gewesen ist. — Dass diese unter solchen Umständen auch immer mehr auf neue finanzielle Hilfsquellen Ausschau halten musste, ist nur zu begreiflich. Gesellschaften, Freunde und Gönner hatten die Mittel aufzubringen, wollte das Werk nicht gefährdet werden.

Von 1930 ab erhielt die Warte eine jährliche Bundessubvention, 1932 wurde der «Hilfsfonds für die Schweiz. Vogelwarte» gegründet, im Jahre 1937 konstituierte sich die «Kommission der Schweiz. Vogelwarte» und 1942 endlich wurde die «Gemeinschaft der Freunde der Vogelwarte» ins Leben gerufen. Auf dieser Grundlage wird es nun möglich werden, das Werk von Alfred Schifferli sen. weiter auszubauen und es zu dem werden zu lassen, was wohl dem Schöpfer schon anfänglich vorgeschwebt hat: zur Zentralstelle ornithologischer Betätigung in der Schweiz.

Unter den vielen Arbeitsgebieten wird wohl die seit Jahren systematisch betriebene Beringung weiter gefördert werden müssen. Man will aber auch der ökonomischen Bedeutung der einzelnen Vogelarten vermehrte Aufmerksamkeit schenken, den Behörden in Fragen über Jagd und Vogelschutz beratend an die Hand gehen und nicht zuletzt die Hauptarbeit auf die vielseitigen Aufgaben der wissenschaftlichen Vogelkunde ausdehnen. Ein reiches Programm für die kommende Zeit liegt also vor! Möge es dem initiativen und wohl bald vollamtlichen Leiter dieser Institution, Herrn Dr. Alfred Schifferli jun., möglich sein, während vielen Jahren an dem von seinem Vater so verheissungsvoll begonnenen Werke weiter zu bauen zum Segen von Wissenschaft und Volk!

*Hunziker.*

---

## Beobachtungen an fischenden Zwergreihern

(Fanel, 24./25. Juni 1944)

Man beobachtet am Fanel bei Vögeln mancherlei Art und Weise, Fische zu fangen. Da ist der Haubentaucher, der den Fischschwärmen unter Wasser aufs geschickteste nachschwimmt; da sind weiter die berühmten Stosstaucher: Eisvogel, Flußseeschwalbe und Fischadler, die meist nach wenigen Fehlstößen mit einem zappelnden Fischlein im Schnabel oder einem grossen Fische zwischen den Fängen davonfliegen. Auch die Lachmöwen stosstauchen, oft schwarmweise, aber verzweifelt ungeschickt (Die Kormorane fischen ebenfalls; nur sah ich's noch nie.)

Als gelegentlichen Fischer kenne ich hauptsächlich den Braunen Milan, der die Fische von der Wasseroberfläche weggreift und sie im Fluge zu kröpfen pflegt.

So mag noch der eine oder andere Vogel sich und seine Jungen vorwiegend oder nach Gelegenheit von Fischen ernähren.